



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Wesley vom 19. Juni 1901.) —

Das Shorthornrind.

Von Dr. Körner-Warlinghausen. (Mit Abbildung.)

Das Shorthorn- oder deutsch Kurzhorn-Rind ist ein uralter englischer Schlag, der hauptsächlich in den Grafschaften Yorkshire und Durham gezüchtet wurde. Von letzterer stammt auch der namentlich in Frankreich gebräuchliche Name „Durham-Bieh“. Die Shorthorns zeichnen sich aus durch ihre außerordentliche Mastfähigkeit, ihre Frühreife und schnelle Entwidlung. Wegen dieser wertvollen Eigenschaften sind sie nach den verschiedensten Ländern eingeführt worden. Man findet die Rasse außer in Frankreich in Nordamerika, in Schweden, Dänemark, Österreich und Deutschland; hier in den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, ferner in Lothringen, Oldenburg und Anhalt. Auf meinen Reisen habe ich auch in der Schweiz, und zwar in dem Städtchen Mondon und Umgegend (Kanton Waadt) Shorthornzuchten, allerdings vereinzelt, angetroffen.

Die Shorthorns werden in Deutschland teils als Vollblut, teils als sogenannte Landshorthorns gezüchtet. Letztere sind das Ergebnis einer wiederholten Kreuzung des ursprünglichen Landviehes mit Vollblut-Shorthornbullen. Je länger diese Kreuzung bestanden hat, desto mehr nähern sich die Tiere dem Typ des Vollblutes. Letzteres hat folgende Körpermerkmale: Das Haar ist lang und weich; die Haut dick, aber weich und leicht verschiebbar. Der Kopf kurz, schmal und fein; er wird etwas tief getragen, also nicht so in die Höhe gestreckt, wie dies in der beistehenden Abbildung der Fall ist. Die Stirn ist ebenso

lang als breit; die Augen freundlich; das Flogmaul mäßig breit. Der Widerrist kurz und breit. Hals kurz und woll, Wamme gering. Schulter lang, breit, schräg gestellt und fleischig. Brustkorb tonnenförmig. Brust sehr breit und tief. Rückenlinie gerade. Rücken und Lende kurz und sehr breit; Kreuz lang und ebenfalls sehr breit, recht fleischig; Schwanz tief angelegt, mittelfein. Gliedmaßen fein und sehr fleischig. Die Hauptfarbe ist braunrot; es sind meistens Scheden oder Rotschimmel, jedoch sind auch einfarbig Rotbraune nicht selten. Es sind

land importierten Vollblutbullen, den „Spicy Charmer“, der sich auch gut vererbt hat. Seine vier ausgefällten Töchter konnten nämlich sämtlich mit Preisen bedacht werden, zwei sogar mit ersten. Die Eschaf-Lothringer standen im Vergleich zu den Schleswig-Holsteineren etwas zurück.

Die Winterhühnerzucht.

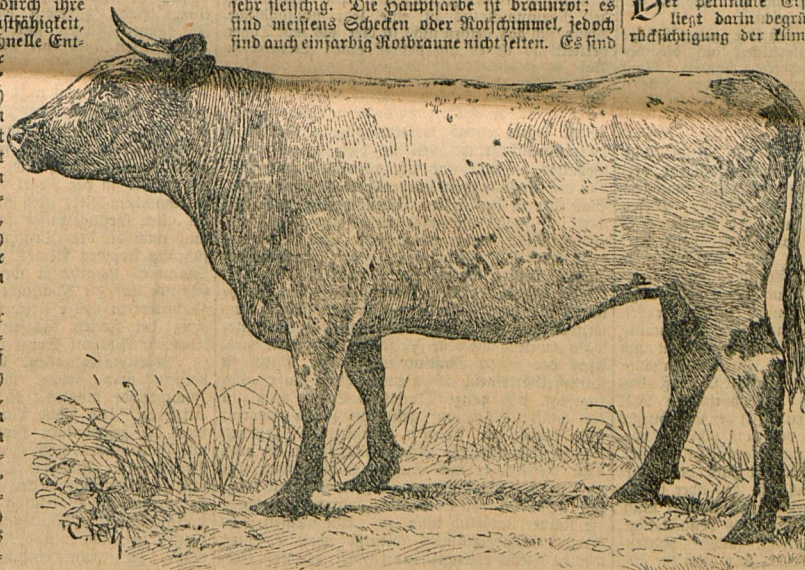
Von Es.

Der bestmögliche Erfolg einer Geflügelhaltung liegt darin begründet, daß man unter Berücksichtigung der klimatischen und örtlichen Verhältnisse, sowie in Anbetracht der Abgabengelegenheit die Einrichtung der Zuchtställe und die Wahl der geeigneten Rasse diesen Verhältnissen anpaßt. Auch der Geflügelzüchter muß eben rechnen, kalkulieren und alle Vorteile ausnutzen, welche sich ihm in irgend einer Weise bieten.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen erzieht man im April oder Mai die ersten Küden, und diese sind dann erst marktfähig, wenn das Junggeflügel von allen Seiten massenhaft angeboten wird, und auch vielleicht schon das bevorzugte Wildgeflügel erfolgreiche Konkurrenz macht. Die Preise sind dann meistens verhältnismäßig niedrig, daß man sie mit der aufgewendeten Mühe und dem verbrauchten Futter nicht in Einklang bringen kann.

In einzelnen Gegenden hat man nun versucht, diese günstige Konjunktur auszunutzen, indem man auch während der Wintermonate Küden erbrüten läßt und diese durch eine besondere Fütterung in längstens acht Wochen in schmackhafte und viel begehrte Mastküden verwandelt. Während anfangs nur in der Umgebung von Hamburg dieser Zweig der Geflügelzucht betrieben wurde, werden heute solche „Hamburger Küden“ schon in allen Gegenden Deutschlands mit gutem Erfolge und darum in großem Umfange erzeugt.

Die Winterküdenzucht ist allerdings von gewissen unerläßlichen Voraussetzungen abhängig, und zwar handelt es sich in erster Linie um billige Aufzuchtstraume, mäßige Futterpreise, eine gute Fühnerasse und endlich um guten Absatz. Der letztere ist wohl ausschlaggebend, und darum wird



Eine Vollblut-Shorthorn-Färse.

sehr fleischige, schwere Tiere mit tief herabgehender Brust und sehr breiten Bedenlagen. Bei gut gemästeten Tieren finden sich oberhalb der Hüfte und besonders am Sitzbeinhöcker starke Fettpolster.

Was die Mastseigenschaften betrifft, so steht die Mastfähigkeit weitaus an erster Stelle; die Milchergiebigkeit tritt hiergegen zurück. In neuerer Zeit ist man jedoch bestrebt, auch mehr auf Milchergiebigkeit hinzuwirken. — Auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg waren 15 Vollblutshorthorn und 14 Landshorthorn ausgestellt. Erstere hatten geliefert der Verband Schleswiger Shorthornzüchter-Vereine in Holmbo bei Garding und zwei Einzelaussteller aus Eschaf-Lothringen. Der Verband zeigte einen vorzüglichen, aus Eng-

*) E. Körner, „Das Schweizer Fleckvieh“, 2. Auflage, S. 99.

**) Näheres s. Körner, „Praktische Rindviehzucht“, S. 81 u. ff.

sich Winterfütterung namentlich in der Nähe großer Städte rentieren. Für die Bewohner dieser Städte selbst ist dieser Betrieb nicht zu empfehlen, weil die Beschaffung der nötigen Räumlichkeiten dort mit zu hohen Ausgaben verbunden ist. Es wird also in erster Linie die Landbesitzer in Frage kommen, und diese ist auch schon insofern die geeignetere, weil in den Wintermonaten der landwirtschaftliche Betrieb in der Hauptsache ruht und somit die für diesen Zweck nötige Zeit vorhanden ist. Noch ein anderer Grund läßt die ländlichen Verhältnisse als geeigneter erscheinen. Die Fütterung ist im Winter erwiesenermaßen bedeutend geringer als in der wärmeren Jahreszeit, und auch die Ausdehnung des Auslaufs trägt in dieser Hinsicht viel dazu bei. Während nun in den mittleren und großen Städten die Fütterer nur auf ganz engen Höfen oder in Volieren gehalten werden müssen, steht den Tieren auf dem Lande in der Regel ein unbeschränkter Auslauf zur Verfügung, und die Ernährung ist dort infolgedessen eine mehr naturgemäße.

Zur Fütterung selbst sind nicht besonders große Räume nötig, namentlich dort, wo die Küden künstlich erwärmt werden, genügt ein mäßig großer Raum, und auch die erweiterten Küden dürfen, da sie zur Mast bestimmt sind, nicht zuviel Bewegung haben. Die Wartung und Pflege der Küden entspricht ganz und gar der zu anderen Jahreszeiten mit der einzigen Ausnahme, daß das Zimmer, in welchem die Küden untergebracht sind, trotz häufiger Lüftung eine behagliche Temperatur von 20 bis 22 Grad Celsius haben muß. In der Lüneburger Gegend wird der Küdenraum häufig durch einen primitiven Ziegelofen erwärmt, an den sich vier übereinander liegende Gitterröhren anlehnen, worin dann die Küden in den ersten vier Lebenswochen untergebracht werden. Nach jeder Woche werden die Tierchen umgelotet, bis sie nach vier Wochen der Ofenwärme nicht mehr bedürfen.

Wie bereits gesagt, muß die ganze Pflege und Fütterung der Winterküden auf die beschleunigte Mastung zugeschnitten werden. Vom dritten Lebenstage ab streut man den Küden etwas Buchweizen- oder Hafergrüne in den Käfig und gibt ihnen Milch zu trinken. Wo den Tieren während der ganzen Mastzeit Milch gereicht werden kann, wird der Betrieb nicht nur beschleunigt, sondern die Milch dadurch auch vorzüglich verwertet. Vom fünften Tage an reicht man das eigenhändige Mastfutter, den Käden drei. Dieses stellt man aus Buchweizen- oder Gerstentrot (vier Teile) und Maischrot (einen Teil) her; beides wird vernischt und mit dickgewordener Magermilch zu einem halbflüssigen Brei angerührt. Um die Tierchen an dieses Futter zu gewöhnen, streut man anfangs einige Broden Gerste darauf. Zur Förderung der Verdauung füttert man dem Brei etwas feinen Stängelgrün und gemahlene Holzohle hinzu. Um die verhängnisvolle Knochenweiche zu verhüten, muß das Futter auch Eiweiß und phosphorhaltigen Kalk enthaltende Stoffe aufweisen. In der Lüneburger Gegend bietet die Natur in den dort zahlreich vorkommenden Süßwasserfischen ein gutes Hilfsmittel. Wo solche Fische nicht erhältlich sind, verwendet man gutes, entkalktes Fischmehl, das aber in der letzten Woche der Mast weggelassen werden muß, weil es den Geschmack des Fleisches beeinträchtigt. Es ist immer etwas schwierig, solches Küdenfutter selber richtig herzustellen, und man tut gut, fertige Kunstfüttermittel zu kaufen. Nach der Anleitung von Bergmann in Hüttsfeld, einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiete der Winterfütterung, eignen sich Spratts Küden- und Mastfutterpräparate ausgezeichnet für diesen Zweck. Sie brauchen nur aufgebracht und dann mit Magermilch angerührt zu werden, und sind sofort gebrauchsfähig.

Der Brei wird in längliche Ledge gefüllt, welche außerhalb der Käfige stehen und von den Küden durch ein Stabgitter bequem erreicht werden können. Mit zunehmendem Alter der Tiere wird natürlich auch das Quantum des Futters fortlaufend vergrößert, und zwar anfangs sechs- bis acht Wochen muß die Mast beendet sein, und die Tiere werden dann zu hohen Preisen je nach dem Gewicht bis zwei Mark pro Stück abgesetzt. Die Winterfütterung kann gut bis in den Mai hinein betrieben werden. Später rentiert sie sich nicht, und auch die nötige Zeit wird dann dazu fehlen.

Zur Winterfütterung eignen sich aber nicht alle Füttererarten; vielmehr muß man eine Rasse wählen, welche im Winter fleißig legt und besonders mastfähig ist. In dieser Beziehung haben sich die Rammelohrer Fütterer sehr gut bewährt; ihnen stehen völlig gleich die Sträher Mastfütterer. Noch schwerer werden Kreuzungen dieser Arten mit anderen schweren Fleischrassen, z. B. mit Deringtons, Faberolles und Mechelnern. Die Rasse allein macht es aber auch nicht, man muß vielmehr die Winterfütterung durch die Beschaffung von Frühbrüttern vorbereiten, die dann im Herbst und Winter die nötigen Eier liefern, wenn die älteren Jahrgänge infolge der Mast damit aussetzen. Der Hauptvorteil der Winterfütterung liegt eben darin, recht früh damit zu beginnen, damit schon Masttiere auf den Markt kommen, bevor sich ein anderer Züchter davon etwas träumen läßt. Die ersten Produkte haben auch hier den höchsten Preis.

Kleinere Mitteilungen.

Der Rheumatismus der Pferde hat seinen Grund in der Erkrankung der Muskeln und betrifft den Tieren große Schmerzen. Die Erkrankung tritt ganz plötzlich auf; frühmorgens sind die Pferde steif, so daß sie nur mühsam gehen können. Man vernimmt deutlich ein Knacken der Gelenke, das aber bei der Bewegung besser wird. Nicht selten verliert sich die Krankheit gänzlich, kehrt aber auch häufig schnell wieder. Bei hochgradigem Rheumatismus ist stets Fieber vorhanden, und die Fregulart läßt zu wünschen übrig. Die Ursachen dieser Krankheit können sehr verschieden sein, hauptsächlich wird sie jedoch durch Erkältung herbeigeführt. Kalte und feuchte Ställe spielen dabei eine große Rolle. Ebenso ist ein plötzlicher Temperaturwechsel von großem Einfluß, namentlich bei erhitzen Tieren. Die Behandlung des Rheumatismus ist eine sehr umständliche. Wenn sich das Leiden nicht in vier bis acht Tagen verliert, so ist es am besten, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Kälber zu tränken, wenn nur wenig Milch zur Verfügung steht. (Zugleich Frageantwortung.) Bei der Fütterung von Kälbern, aus denen später etwas werden soll, ist die Milch ganz unentbehrlich, weil sie diese wegen ihres Gehaltes an Kalk und Phosphorsäure zum Aufbau und Ausbau ihres Körpers unbedingt braucht. Was hier in den ersten Lebenswochen vermisst wird, ist später niemals wieder gut zu machen. Wenn Milch nicht hinreichend zur Verfügung steht, der soll die Mischung von Zuchtsäuren andern Deuten überlassen. Etwas anders liegt die Sache bei der Kälbermast, hier können Ersatzmittel für die Vollmilch mit großem Erfolg verwendet werden, obgleich feststeht, daß bei reiner Milchmahrung die beste Futterqualität erzielt wird. Eins der besten Mastfüttermittel für Kälber ist Kartoffelstärkeflocken, 50 g einem Liter Magermilch zugesetzt, das ganze Quantum Stärke muß mit der Hälfte Milch auf gelindem Feuer erwärmt und dann der übrigen Magermilch zugesetzt werden. Ist auch die Magermilch knapp, so muß man die Kälber mit Suppen mästen, was aber nur im Kleinbetriebe bei größter Sorgfalt möglich ist, denn bei Verdauungsstörungen neigen die Kälber natürlich nicht zu. Am meisten wird hierzu Buchweizenmehl benutzt (weil es auch weißes Fleisch erzeugt), dann Hafermehl und Erdnußfuchsmehl. Leinamensflocken ist zweckmäßiger bei der Fütterung von Zuchtsäuren zu verwenden, es wird vielfach behauptet, daß Leinmehl und Leinamen die Mast nachteilig beeinflussen. Auch durch Verfütterung geringer Mengen Fleischmehl (kein Kadabermehl) sind öfter recht gute Resultate bei der Kälbermast erzielt worden. Kartoffelkoden werden nicht von allen Tieren gleichmäßig gut getragen, man muß auch hier erst mit kleinen Gaben anfangen und diese je nach dem Appetit der Kälber allmählich steigern. Alle diese Surrogate können aber auch bei der Mast die Milch nicht ersetzen.

Dem Jäger der Schweine ist namentlich im Winter die größte Sorgfalt zuwenden. Je länger ein Schwein ist, um so wärmer und trockener muß sein Lager sein, wenn es gesund an Lunge und Weinen bleiben soll. Die beste Einstreu für Schweine ist Weizenstroh; aber auch bei diesem braucht das Lager eine bessere Pflege, als ihm häufig zuteil wird. Besonders wichtig ist es, die schmutzigen, mit Mist durchsetzten Teile

regelmäßig zu entfernen. Zuweilen wird auch Moos als Einstreu für Schweine empfohlen. Bei älteren Tieren mag es angebracht sein; denn es ist weich, und bei guter Fütterung wird es auch nicht in so großen Mengen gefressen, daß Schaden entstehen kann. Bei Ferkeln kann es jedoch schon, wenn es in geringen Mengen aufgenommen wird, Verdauungsstörungen hervorrufen.

Der Durchfall der Kaninchen kann wie bei allen Tieren entweder durch Erkältung oder durch falsche Ernährung verursacht werden. Das Leiden ist in beiden Fällen von schädlicher Wirkung und muß möglichst vermieden, vorkommenden Falles aber sofort beseitigt werden. Letzteres geschieht am besten, indem man die Ursache sucht und abstellt. Bei Verdauungsstörungen hat sich ein leichtes Abführmittel am besten bewährt, da hierdurch der Krankheitserreger am schnellsten aus dem Wege geräumt wird. In jedem Falle muß die Stallung warm, sauber und reichlich gestreut sein. Als Futter verabreichte man getrocknete Buchholzer- und Heidelbeeren; dieselben müssen auch noch zerkleinert werden, weil sie dann von den Patienten lieber genommen werden. Auch kann man sie zerpulvern und in Haferkörnern röhren, dann munden sie den Tieren beizumitteln. Die Haferkörner müssen verstaubt werden, man gibt gutes Heu und mehrmals am Tage etwas frisches Brunnenwasser. Ist der Durchfall sehr stark, so erhält der Patient hin und wieder einen Glößel lauwarme Milch, mit ein bis drei Tropfen Opiumtinktur gemischt.

Zuchtschulen. Es wird bei der Zucht leider noch zu wenig beachtet, daß das Truttbüchlein sich ähnlich dem Hahn seinen Charakter und seine Konstitution wie im weiblichen Zustande bewahrt hat, und gerade durch die geizungeweise, unnatürliche Lebensweise wird die oft so große Eierlichkeit der Nachzucht bedingt. Ist findet man die Ansicht vertreten, daß die Zahl der Hennen, die einem Hahn zugeteilt werden, unbegrenzt sei. In solchen Fällen sind aber schwache Hennen, infolgedessen auch eine große Eierlichkeit unter ihnen und überhaupt ein steter Rückgang in der Zucht eine unauslöschliche Folge. Man sollte bereits einem Hahn nicht mehr als sechs Hennen geben. Was das Alter der Zuchttiere anbetrifft, so sollten die Hähne mindestens zwei, die Hennen wenigstens ein Jahr alt sein; es ist aber besser, wenn die Tiere noch älter sind. Die Zuchtfähigkeit dauert in der Regel bis zum fünften Jahre, bei manchen Tiere noch länger. Wie die Zucht bei allen Geflügelrassen schädliche Folgen hat, so muß auch bei dem Truttbüchlein durch zeitweise Zuführung fremden Blutes einer Degeneration des Stammes vorgebeugt werden. Von günstigen Einflüssen auf die Nachzucht ist es, wenn man die Zuchttiere in voller Freiheit hält, sie im Sommer ganz im Freien schlafen läßt und für einen trockenen Auslauf Sorge trägt.

Birchstaubtauben. Unter Birchstaubtauben versteht man solche, welche im Laufe einer Zuchtperiode möglichst viel und fleischige Junge aufziehen. Um solche Tauben zu erzielen, kreuzt man die gewöhnliche Hausstaube in erster Linie mit Buchstauben, Koberger Tauben oder auch mit Briefstauben. Auch die Trommeltaube wird vielfach zu Kreuzungszwecken empfohlen, weil sie sehr gut brütet und zuverlässig züchtet. Als eine große und gut feldernde Taube gilt ferner der Strafer, eine speziell in Nahren und Niederböhmen verbreitete Rasse, die wahrscheinlich durch Kreuzung von Florentinern und Jeldtauben erzielt wurde. Die Buchstaube ist erst seit Ende der sechziger Jahre aus der Umgegend Krakaus nach Deutschland eingeführt worden und stellt eine prächtige Wirtschaft-, Ausgezeichnete und viel schmackhaftes Fleisch liefert. Zum Verpaaren ist der Januar und Februar die geeignetste Zeit. Man stellt je zwei zu verpaarende Tiere in einen hellen Kasten und hält sie herein einige Tage gefangen. In ihrem Betragen zu einander wird man dann erkennen, ob die Verpaarung gelungen ist oder ob die Haft noch fortgesetzt werden muß. Solche Zwangsgehen sind aber nicht immer von langer Dauer und niemals von Erfolg, wenn ein früherer Gemahl einer der verpaarten Tauben im Schlage verbleibt.

Wann beginnt die Hede der Stubenvogel? Eine einheitliche Zeit für den Beginn der Vogelheide läßt sich gar nicht bestimmen. Es hängt vielmehr lediglich davon ab, wie die Heidevogel gepflegt worden sind. Denn nur dann ist die Vogelzucht erfolgversprechend, wenn sowohl die Weibchen als

auch die Männchen körperlich kräftig sind und die Entwicklung der Jungen in den ersten vier bis sechs Wochen flott von statten geht. Um rechtzeitig gefühlvolle Nachzucht zu besitzen, beginnen manche Vogelkennner mit der Zucht schon im Januar. Eine solche Methode ist aber immer ein genaues Untereinander, denn die Kühe der ersten beiden Kalendermonate kann leicht verhängnisvoll werden, und selbst regelmäßig geheizte Zimmer bringen zuweilen erhebliche Temperaturschwankungen. Auch die langen Nächte behindern die Entwicklung der Nestlinge. Man muß in solchem Falle den Vogel am späten Abend unbedingt noch einmal füttern und ihn zur Fütterung der Jungen veranlassen, auch morgens muß rechtzeitig das Sonnenlicht in das Gehege gelassen werden. Im Januar ist der Gedröh noch wenig ausgeprägt und man beobachtet bei so früher Paarung viele unfruchtbare Eier. Eine weitere unangenehme Folge dieser verfrühten Zuchtmaßnahme ist der Mangel an Brut- und Jungelust und das Resultat darum auch meistens ein schlagliches. Es.

Vertilgung von Moos auf Wiesen. Das Moos gehört zu den schädlichsten Wiesenunkräutern, denn es faugt den Boden stark aus, unterdrückt die guten Gräser und wird doch von keiner Viehgattung angegriffen. Dieser schädlichen Eigenschaften wegen muß das Moos aus unseren Wiesen entfernt werden, was am besten durch eine Wiesenegge geschehen kann. Das Eggen allein nicht aber auch nichts, wenn nicht gleich darauf eine tüchtige Düngung mit Kompost oder mit Thomasmehl und Kainit stattfindet. M.

Das Keimen der Frühkartoffeln zu verhindern. (Zugleich Fragebeantwortung.) Frühkartoffeln keimen in einem so milden Winter, wie der diesjährige und besonders in einem Keller, dessen Temperatur wohl höher ist als 8° C, und wenn außerdem die Saatkartoffeln höher geschüttelt sind als 20 bis 25 cm, meist sehr stark. In der Regel halten sich die Kartoffeln in einer trockeneren, schmalen und niedrigen Miete, deren Wärmegrade aber auch nicht höher sein dürfen, wie 6 bis 8° C, besser. Am besten bereitet man die Saat von Frühkartoffeln vor, indem man sie ganz flach auf flache Bretterbänke oder Bretterborden in einem dunklen, recht kühlen, aber frostsicheren Raum schüttet und von Zeit zu Zeit die schlechten beiseite räumt. Mit einem einfachen Badermometer wird man die Temperatur leicht feststellen können. R. F.

Apfelsaft. Zutaten: ein Suppeneller reines Apfelsaft vermischt mit 1/2 kg geiebenem Weißbrot, zwei Eßlöffel zergangener Butter und der Eßlöffel. Man rührt Zucker, Biml und den Schnee der Eier mit durch und backt den Auflauf in einer Form eine Stunde. M. F.

Bienenwaben. 2 gute Kochtönnen werden geschält, gebleicht und geseigt. Dann 250 g Mehl mit zwei Eiern vermischt, das kleine Klümpchen daraus entstehen. Nachdem die Bienenwabe mit zwei Eßlöffeln Zucker geistigt ist, schüttet man die Mehlklümpchen hinzu und läßt alles noch einmal ordentlich kochen. Nachdem man das Gericht in die Terrine geschüttelt hat, rührt man zwei Eigelb an. Ganz besonders schmeckt dies gesunde Essen den Kindern. M. F.

Anlaufen gefrorener Fische. Im Winter werden zuweilen Fische zum Verkauf gebracht, welche durch und durch gefroren sind. Man hätte sich, das Anlaufen solcher Fische dadurch zu bewerkstelligen, daß man sie in die Nähe des geheizten Ofens legt oder mit heißem Wasser übergießt. Bei einer derartigen Behandlung wird der Fisch nahezu ungenießbar. Dagegen läßt ein gefrorener Fisch nichts von seinem Wohlgeschmack ein, wenn man ihn vor der Zubereitung in frisches, kaltes Wasser legt und das Wasser von Zeit zu Zeit erneuert, bis der Fisch völlig aufgetaut ist. R.

Neue Bücher.

Ein jeder Bekannter. Pünktlich wie immer fatter und auch in diesem Jahre kurz vor Neujahr der Sprattische Kalender für das Jahr 1914 auf den Nebstaktisch. Professor Sperling, dem unsere Apologie so viele wertvolle Bilder verdankt, scheint in seinem Ideen-Reichtum unerschöpflich zu sein — dies beweist von neuem der Sprattische Almanach. Als Gratulant zum Jahreswechsel zeigt uns der „Lobguter“ allerdings nicht seine schönste Seite, aber um so humoristischer wirkt dieses reizende Bildchen. Die Monate August, September und Oktober sind der Jagd gewidmet

— die Vögelhunde auf dem Stoppelfeld werden die Herzen der Jäger entzücken und die Fuchsjagd wird allgemein Beifall finden. Der größte Teil der Fuchsjagd stammt von Professor Seel — dieser Künstler versteht es vortrefflich, Gewehrbilder vom Gutshof auf die Palette zu bringen — sein „Fuchsjagd“ und „In Erwartung“ sind ihm ausgezeichnet gelungen. Der „Liebling unserer Damen“ (Zuli-Bild) und „Der Mundraub“ von Sperling sind ebenfalls Meisterwerke zu nennen. Jeder, der den Kalender zu erhalten wünscht, schreibe unter Bezugnahme auf unsere Zeitung recht bald an Spratts Patent Aktiengesellschaft, Berlin-Dammelsburg, denn die große Auflage ist stets sehr schnell vergriffen.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann. (Da der Druck der hohen Auflage dieses Blattes sehr lange Zeit erforderte, ist bei der Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dringlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Damit findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beantwortet.)

Frage Nr. 33. Ich will mein frisch gemülltes Kartoffelfeld noch mit künstlichem Dünger verbessern; wozu raten Sie? Schieferboden und ungunstige Lage, Nordseite. Welche Kartoffelsorte würde sich empfehlen. F. B., L. M.

Antwort: Geben Sie dem Kartoffelacker, wenn es jetzt bald noch möglich ist, oder sonst im Frühjahr so zeitig wie möglich, eine mineralische Düngung von 1 Ztr. 40prozentigen schwefelsauren Kali pro Morgen (1/4 ha) und eggen oder krümern dies unter, sowie dann kurz vor der Saatfurche eine Gabe von 1 Ztr. Ammoniak-Superphosphat pro Morgen (1/4 ha). Von früheren Sorten der Kartoffeln wäre für geringeren Boden zu nennen die Rosenkartoffel (Early rose), und Kaiserkrone, dann etwas später, d. h. Anfang September reisend, die rote Daberse — oder etwa die Frühe Blau. R. F.

Frage Nr. 34. Mein 26-jähriger Grünpapagei hat eine dicke Geschwulst unter beiden Augen, das rechte Augelid ist häufig durch Schleim verstopft. Das Tier frisst gut, spricht aber seit längerer Zeit nicht mehr. Es wurde hauptsächlich mit Haat und Mittagstretsen ernährt. Wie ist das Tier zu heilen? W. & Co., F.

Antwort: Das Tier leidet in erster Linie an Nachenarath, gegen den man die Nachenhöhle täglich zweimal mit Salzlösung (1 Teil Salzhäure in 400 Teilen heißen Wassers aufgelöst) und dann die Mischung gefühlt) auspinselt. Die verstopften Nasenlöcher sind mit einem in diese Flüssigkeit getauchten Binsel zu reinigen. Ferner gibt man nur vorgewärmtes Wasser zum Trinken und hält das Tier in feuchter Wärme. Bei dieser Behandlung wird sich sehr bald zeigen, ob die Geschwulst unter den Augen zurückgeht. Ist das nicht der Fall, so ist der Tierarzt zu befragen, da es sich möglicherweise um einen chirurgischen Eingriff handeln kann. Nach Beseitigung der Krankheit wird der Vogel wohl auch wieder munter werden und sprechen. Endlich sei darauf hingewiesen, daß zu menschlichen Genuss bereitete Speisen kein Vogelfutter sind. Füttern Sie am einfachsten mit Haat, Mais, Sonnenblumenkerne, Kanariensamen, Reis und gelegentlich ein Stück süßes Obst. Zum Benagen gibt man frische Nadeln, Lärche. Rdt.

Frage Nr. 35. Einen Garten von 500 qm habe ich mit 55 Zentner Pferdedung gedüngt. Habe ich da nicht des Guten zu viel getan, um frühe und späte Kartoffeln für den eigenen Bedarf zu bebauen? Zu welchen Sorten raten Sie? R. F. in B.

Antwort: Mit 55 Zentner Pferdedung hätten Sie die geführte Bodenfläche düngen können. Wir empfehlen Ihnen, eine Zeitlang vor der Bestellung pro Quadratmeter noch 100 g 40%iges Kalidüngsalz zu geben. Als frühe Kartoffelsorten wären zu empfehlen: Frühe blaue sechs Wochen, Kaiserin Juli weiß, Kaiserkrone weiß, als späte Sorten: Professor Wohlmann rot, Professor Wärdler und Siletha weiß. Gt.

Frage Nr. 36. Eine meiner Puten ging, nachdem sie einige Tage gelben, blutigen, dreieigen Abgang hatte, krankte und keine Frezluft zeigte, ein. Nun zeigen sich bei einer anderen Putte dieselben Erscheinungen. Was ist das, und wie ist dagegen einzugreifen? Fehr. v. S. in Sch.

Antwort: Ihre Puten haben starken Durchfall, der jedenfalls durch einen Darmkatarrh

entstanden ist und fast choleraartige Symptome aufweist. Mutterleib im Stot sind recht gefährlich und erheischen die größte Vorsicht. Bringen Sie die Patienten in einen warmen, zugfreien Raum isoliert unter, da die Krankheit leicht in eine Seuche ausarten kann. Geben Sie ein leichtverdauliches Futter, z. B. gekochte Hirse, Weizen, und mischen Sie etwas Schlammkreide, die ebenfalls auch etwas gepulverte Eichenrinde darunter. Als Getränk geben Sie Meißwasser, das Sie mit etwas Eisenpulver versehen. Will der Patient dieses nicht annehmen, so machen Sie Pillen von Semmelbrot, den Sie in Eisenpulver (eine Messerspitze in einem Eßlöffel Wasser gelöst) tauchen. Schließlich muß man zur Opiumtinktur greifen, und zwar bei Puten 10 bis 15 Tropfen geben. Sie werden direkt eingeeignet oder auch in Semmelbrot verabfolgt. R.

Frage Nr. 37. Ich halte für meine 32 redbunfarbigen Stallener zwei Hähne, einen dreijährigen und einen diesjährigen zur Weltausstellung. Was kann ich tun, um den Krieg der Hähne zu verhindern? A. F. in A.

Antwort: Das Verhältnis zwischen den beiden Hähnen wird niemals ein besseres werden, und Sie haben von dem jungen Hahn keine Nachzucht zu erwarten. Wir würden Ihnen raten, kassieren Sie den alten Hahn ganz. Der Junghahn wird seine Pflicht allein erfüllen. Wollen Sie den alten Hahn nicht schlachten, so raten wir Ihnen, die Hähne täglich abwechselnd frei zu lassen und den einen einzusperrern. R.

Frage Nr. 38. Wie kann ich aus Moorland eine gute Wiese erhalten? Sand muß aufgebracht werden, doch fehlen mir Borst und Schienen. Wo kann ich diese teilweise erhalten? F. B. in H.

Antwort: Muß denn durchaus die Fläche bepflanzt werden? Wer sagt denn dies? Fragen Sie doch erst einen Sachverständigen um Rat; werden Sie sich an die dortige Landwirtschaftskammer oder den zuständigen Landwirtschafts- und Viehwirtschaftslehrer wegen kritischer Beratung. Von hier aus läßt sich dies natürlich nicht beurteilen, zumal Ihre Anfrage auch keine Anstöße über die Grundwasser, Untergründe usw. Verhältnisse gibt. Mit dem Befanden bei Grünlandschlägen sollte man wahrscheinlich recht vorsichtig sein, denn meist erhält man bei unsachgemäßer Anlage und Behandlung nur eine große Fläche voll Kraut, aber kein Futter! Feldböden gibt es überall zu leihen, bei größeren Gütern usw., sonst direkt bei den Feldbauangehörigen. M. G. K. in M.

Frage Nr. 39. Vor 12 Tagen habe ich eine Kuh mit Kalb günstig verkauft. Jetzt schreibt der Käufer, die Kuh sei verkränkt und tuberkuloseverdächtig und kündigt die Kuh. Muß ich die Kuh zurücknehmen? Was besteht darüber für Währungszeit? Was für ein Buch kann man kaufen, wo die geistlichen Fehler und Währungszeiten drin zu ersehen sind. R. in B.

Antwort: Die Tuberkulose gibt bei Kuh und Laktatvieh nur dann als Hauptmangel, wenn infolge dieser Erkrankung eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist. Genaue Auskunft finden Sie in dem Buche von Prof. Kraßmann: „Ansehung, Wandlung und Schadenersatz beim Viehkauf.“ (J. Neumann, Neudamm). Dr. H.

Frage Nr. 40. Meine vier Pferde sind seit acht Tagen so steif geworden, daß man sie nicht von der Stelle bewegen kann; nach kaum einer halben Stunde leichter Arbeit fangen sie an zu schwitzen, schwellen die Vorderbeine an und steigen schlecht. Ich füttere sieben Pfund Hafer, zwei Pfund Roggenstroh, Häcksel und viel Heu. Ist das eine Pferdekrankheit, und was ist dagegen zu tun? M. S. in W.

Antwort: Sie hätten die Sache nicht auf die lange Bank schieben, sondern sofort einen Tierarzt zu Rate ziehen sollen. Nach Ihrer Schilderung sind die Tiere an akutem Muskelkrampf (oder Schlag) erkrankt, bei dem auf frischer Tat ein schweißtreibendes Kurzwort (Einspritzen von Pilosarpin unter die Haut) durch einen Sachverständigen sofort immer zur Heilung führt. Das wird jetzt nach vierzehn Tagen aber kaum noch etwas nützen. Stellen Sie die Tiere zunächst außer Dienst und geben Sie ihnen kein Roggenstroh, sondern Hafer, Weizenhalm und Leinwandhalm, dann holen Sie unverzüglich den Tierarzt, der Ihnen nach eingehender Untersuchung der Pferde eine genaue Anweisung über die weitere Behandlung der Tiere geben wird. Ralfütterung hat gar keinen Zweck. R.

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauss. Kaufen Sie deshalb **„Edelstrausfedern“**.

Solehe kosten:
 40 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M.
 50 „ „ „ „ „ „ „ 15 „
 60 „ „ „ „ „ „ „ 25 „
 Feinmalte Federn 40-50 cm lang 1, 2, 3 M.
 Alle Federn schwarz, weiss und farblich fertig zum Anleihen.



Hesse, Dresden, Scheffelsstr. 10/12.
 Zurückgesetzte Blumen 1 Karton voll nur 3 M.

Lernen Sie tanzen

und zwar ohne Lehrer in wenigen Tagen nach Tanzstunden, wie Polka, Walzer, Rheinländer usw., dann Gruppentänze, ferner das Arrangieren von Tanzvergnügen und Feste. Sie ersparen sich durch unser Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht **1000 Tanzstunden**, da jeder Tanzschritt abgebildet und genau erklärt ist. 144 Seiten starkes Buch mit vielen Illustrationen. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1,70 mit Porto. 128 Kongress-Verlag, Abt. 130a, Dresden-A., Marschallsstr. 27.

Bar Geld vertritt bei allen Anträgen und ist bereit an jedermann bei Ratenschuldung (7 C. Richter, Berlin 63, Dammstr. 166a. Broschüre erst bei Ansaufnahme. Günstige Bankfremden, Bedingungen folgen).

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Direkt aus der Fabrik

Pflaumenmus
 säus und dick eingekocht.
 Ein-Eimer br. 25 Pfd. . M. 4,75
 „ „ „ „ „ „ „ 1,90
 Topf „ „ „ „ „ „ „ 2,10

Marmelade
 von frischen Früchten
 Blechweimer br. 10 Pfd. . M. 5,-
 „ „ „ „ „ „ „ 2,25
 Topf „ „ „ „ „ „ „ 2,75

Kunstthong
 von bester Qualität
 Ein-Eimer br. 10 Pfd. . M. 2,50
 Topf „ „ „ „ „ „ „ 2,70
 Zink-Eimer „ „ „ „ „ „ „ 7,-

Feinste Preiselbeeren
 Blechweimer br. 5 Pfd. . M. 1,90
 „ „ „ „ „ „ „ 1,10
 Versand geg. Nachnahme ab hier.
 Nur in neuen Packen. Preis. portofr.

Gustav Köhler
 Magdeburg 44, Leipzigerstr. 14.

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenschuldung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Litzow, Berlin 170, Dammstrasse 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschreiben.

Rino-Salbe

wird gegen Rheumatischen, Flechten, Hautausschlag und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung. weiss-grün-rot und Firma Rich. Scherbert & Co., chem. Fabrik D. Wamböckle, Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Jede Dame liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Liemenmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg., ferner macht **Liemenmilch-Cream „Dada“** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweid. Tube 50 Pfg.

Winterstühle, beliebte Stoffen, Handarbeit, warmes Filzfutter, helles. Sohlen, einfache und getriebene Filzsohlen, verleihe 3 Paar Mk. 4,-, 6 Paar Mk. 7,00 franco Nachnahme. Fußläge angebau. Größere Rollen billiger. Schuhfabrik Bahr, Wartenfels 62, Bay., Oberf.

Bettmässen Befreiung sofort. Alter und Geschlecht tangenben! Ausk. amsonst. Dr. med. Heugmann & Co., Velbury II (Bay.).

Dies ist die neue Milchzentrifuge, welche wegen ihrer überlegenen Vorzüge für den praktischen Hauswirt allein in Betracht kommen sollte!

Der moderne, weltberühmte Pan-N-Separator ist die einzige Milchzentrifuge mit doppelt entworfenem Trommelmessing, hängendem Kugellager, Spiraltrommeltrieb und elastischem Freilauf.

Leichtester Gang von allen Systemen. (Rein Getriebe, kein Spurlager, keine Teller, kein Schneckenrad, daher unverwundlich.)

Seit Bieferung der ersten Pan-N-Separatoren ist noch kein Pfennig Reparaturkosten von uns berechnet worden! (1)

Von keiner Konkurrenz erreicht. 8 verschiedene Größen von 60-400 Liter. Alle Zentrifugen werden in Tauch genommener Teilschaltung. Preisliste und ausführl. Beschreibung kostenfrei (ohne Kaufverbindlichkeit) von der Fabrik:

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilst 59.

Der Pan-N-Separator. (Entschärfung unter 0,1% garantiert.)

Hühner 1918. Fein bew. beste Farbe nach Wahl, fleischig und zart, par. leb. Ant. 15 St. 1 H. Spitz à 2,-, 8 St. à 1,50, 10 St. große Hühner à 3,-, 12 große Hühner à 2,-. J. Winkler, Polmolesstraße 28, via Dresden.

Starkeflechte a. ver. sind ein Stahlrohr gefertigt, locker u. billig als Weiden. Höhe: 1,20-3,00 Pfd. 1 St. 0,85 Mk. 5 „ à 0,80 4,50 Mk. 10 „ à 0,75

Eiserne Bettstellen 1 Grösse, in best. Spiralst. 7,50 Mk.

Musizierte Preisliste kostenlos, auch über Badewannen, Garten-, Haus- u. Küchengeräte, Bürstenwaren usw. **Hermann Hüls, Bielefeld,** Brauergasse 12, Drahtwarenfabrik

Bar Geld an jedermann, auch gegen Ratenschuldung, reell, diskret und schnell. **Carl Winkler, Berlin 170,** Dammstr. 32. Provinzial erst bei Anschaffung; täglich einzeln Dankfremden.

Stärke böhm. Bettfedern. 1 Pfund reine, gute, geschäufte 1 St. prima halbw. 1,50 Mk. 1 St. best. 1,70 Mk. 1 St. feinste, geschäufte 1,70 Mk. und 1,80 Mk. 1 St. feinste, geschäufte 2,70 Mk. 3,40 Mk. Bestenfalls soll frei gegen Nachnahme von 10 Pfund anwärts Einsendung geschehen für Nachbestellung nach Bedarf. Preisliste gratis. **S. Bensch, Delfstr. Nr. 967** (Dresden). (18)

Sofort werden Ihre Schmerzen gelindert bei vegetarischem Gebrauch meines **Rheumatismus-See.** 3 Varianten à 1,50 gehören zu einer Str. überall zu haben. (14)

Hermann Johns, Bielefeld 8, Tee-Spezialhaus, gegründet 1885. **Gegen Kopulenz** helfen am schnellsten und ohne jedes Gefähr die **Kiffinger Tabletten** (Warte H.A.) hergestellt mit Kiffinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen wird die Kopulenz beseitigt, ohne jegliche Beeinträchtigung anzuwenden. Wirklich bewährt. Preis 4,-. Nachn. 4,45. Best. nur durch **Hirsch-Apothek.** Eisenburg 97, Off. u. Woth-Deutschl.

Frühjahrs-Düngung

Durch die Düngung mit **schwefelsaurem Ammoniak** erhöht der Landwirt seine Ernteerträge und verbessert die Qualität und Haltbarkeit der Früchte.

Oberschlesische Kohlenwerke & Chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft
 Berlin NW 40, Hindenburgstraße 9.

Mit Schwefelsaures Ammoniak

Seiden- Stoffe - frische Fabrikate - keine Lagerware - streng moderne Designs, prima Qual. muß jede **Dame** tragen, weil elegant u. billig. Bitte fordern Sie Muster vom **Seiden-Design-Haus** **A. Krautz,** Ehr-Salzmann 1. Stief.

Kauft Musikinstrumente von der Fabrik **Hermann Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 353.** Kataloge gratis und franko. **Über Ziehharmonikas Extra-Katalog** beschreiben wir allen Instrumentenbesitzern ganz u. billigst.

Marke Weissen Elefant. Verlangen Sie Katalog 88 gr. fr. Westfälische Kinderwagen-Industrie **Bruno Ritzelheim-Osnabrück**

Die moderne Milchenträuhmung ist am gewinnbringendsten, wenn sie mit der **„Titania“** Zentrifuge, der „Königin der Milchschleudern“, vorgenommen wird. Die **Original-Titania** bereitet nicht nur jedem, der sie besitzt, Freude, sie bringt ihm auch ganz beachtenswerte Gewinne. Jeder Milchpächter sollte deshalb sofort unsere Druckfachen verlangen, und wer im Besitz eines minderwertigen Separators ist, der fordere unsere Umtauschofferte. Vertreter gesucht.

Württembergische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder G. 118.

Druck der Redaktion: Edele Grundmann, für die Anzeigen: Joh. Neumann, Druck: A. Neumann, sämtlich in Weidmann - Verlag, von Richard Neumann, Neudamm (Bay. Ostb.)